



DIE GANZE KULTUR IST
EINE GROSSE, ENDLOSE
ZUSAMMENARBEIT.

August Strindberg (1849 – 1912)
Foto: beim Künstlerischen Abschluß 2019



Und plötzlich war ein neuer Raum

● Mensagebäude erhält Zuwachs

Der Wintergarten an der Mensa! „Er wurde am 15. Mai nach kurzer Bauzeit vom Bauamt genehmigt und ist damit für die Benutzung freigegeben – vor allem für die Schülerinnen und Schüler aus der OGS“, freut sich Geschäftsführer Jürgen Günther zum jüngsten Bauprojekt der Schule, „Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass der Anbau allen gefällt und gerne angenommen wird.“ Die hohen Fenster lassen das Sonnenlicht hineinfluten. Ein ansprechendes Design, sollte man meinen. Was sagt die Kundschaft dazu? „Aber die Sonne scheint mittags so hell rein“, nörgelt ein Schüler. Offenbar geht die Sorge um, dass das Nachtschweis schmilzt. Einen Wintergarten, so die weitere Erkenntnis, genießt man wahrscheinlich am besten im Winter. Na dann...

Text: Benjamin Weiß, Lehrer Red.,
Fotos: Jürgen Günther (Geschäftsführer)



Unser Fünf-Sterne-Restaurant

● In schöner Erinnerung

Wir befinden uns auf der Zielinie zu unserem Abschluss. Und das bedeutet zum einen, dass wir nun seit elf Jahren an dieser Schule unterrichtet wurden, aber zum anderem auch, dass wir nun schon seit elf Jahren das leckere Essen aus der Mensa genießen durften. Das Essen geht zum Beispiel von Gnocchi, Pfannkuchen oder Spätzle bis zu einer hausgemachten Pizza oder erfrischem Mango-, Zitronen- oder auch Vanilleeis. Diese paar Aufzählungen sind aber natürlich nur ein kleiner Teil des „Gesamt-

Paketes“ - und es werden immer noch viel mehr leckere Speisen angeboten. Auch die familiäre Stimmung, die von der Mensa ausgeht und dem gesamten Team, das dahinter steckt und jeden Tag für uns eine tolle Mahlzeit vorbereitet, ist sehr schön. Mit unserem Verlassen dieser Schule werden wir die Mensazeiten immer in einer schönen Erinnerung behalten.

Hannah und Nele (11. Klasse)



Mammuts auf den Zahn gefühlt

● Museumsbesuch der 10. Klasse in Herne

Am 14. Mai 2025 machte die 10. Klasse im Rahmen des Geschichtsunterrichts einen Museumsbesuch in Herne. Herr Weiß und Frau Glorius-Kröger kamen als Begleitung mit. Um 8:30 Uhr fuhren wir von Everswinkel mit dem Bus nach Münster Hauptbahnhof, von dort aus nahmen wir den Zug nach Wanne-Eickel. Als wir in Wanne-Eickel ankamen, ließ uns die Bahn bereits im Stich, da der Zug nach Herne ausgefallen war. Somit mussten wir einen vollgestopften Bus nehmen, der zum Glück um 11 Uhr direkt vor dem Naturkundemuseum hielt. Dort wurde die Klasse aufgeteilt, da

es zwei Führungen gab, die eine Gruppe war bei Frau Glorius-Kröger und die andere Gruppe war bei Herrn Weiß. Die Führungen wurden von zwei Museumspädagoginnen geleitet und die Führungen liefen parallel. Allerdings fing die eine Gruppe am Anfang der Menschheit an und die andere Gruppe fing bei der modernen Zeit an.

Innerhalb der Führung habe ich viele Skelette gesehen, die manchmal sogar getrennt von den anderen Körperteilen lagen. Das sah sehr verwirrend aus. Außerdem hätte ich nicht gedacht, dass die Menschen schon vor so vielen Jahren ihre Zähne geschädigt haben. Die Museumspädagogin erzählte uns, dass in der Zeit die Menschen angefangen hatten, Getreide zu reiben. Die Menschen legten ihr Getreide auf einem großen Stein und

rieben das Getreide mit einem anderen großen Stein drüber. Dadurch kamen kleine Steinchen in das Getreide und beschädigten somit die Zähne. An einem anderen Bereich des Museums sah man einen Schädel, bei dem die Schädeldacke geöffnet wurde, da im Inneren des Schädels etwas operiert werden musste. Diese Operation geschah, als der Mensch noch lebte und ohne Narkose. Jedoch hatte es der Mensch überlebt und die Wunde verheilte gut. Als ich diese Informationen hörte, kriegte ich Gänsehaut. Am Ende der Führung wurden noch zwei Mammutzähne und ein Faustkeil (Bild rechts) herumgegeben. Der eine Mammutzahn war von einem ausgewachsenen Mammut und der andere Zahn war ein Milchzahn von einem kleinen Mammut. Der große Zahn



war so groß wie der Kopf eines Kindes.

Der Rückweg lief auch nicht so gut, da wir in Dülmen aufgrund eines technischen Fehlers aussteigen mussten und der Zug, der von Dülmen aus nach Münster fahren sollte, eine halbe Stunde Verspätung hatte. Insgesamt war das ein sehr tolles Erlebnis!

Emilia (10. Klasse), Foto: JK

Im Strudel der Erinnerungen

● „Vatermal“ am Schauspiel Dortmund

Am 22. März 2025 feierte das Schauspiel Dortmund die Premiere der Inszenierung „Vatermal“. Das Stück erzählt eine Familiengeschichte: Arda, der Protagonist des Stückes, liegt mit Leberversagen auf der Intensivstation. Im Angesicht des Todes beginnen Erinnerungen und Gedanken an seinen Vater Metin, den er nie kennengelernt hat, durch ihn hindurchzuströmen. Aus dem Krankenhaus schreibt Arda einen letzten Brief – an den Mann, der sein Leben durch seine Abwesenheit geprägt hat. Während Arda auf die Ergebnisse der Blutuntersuchung wartet, drängen sich Erinnerungen an vergangene Jahre in seine Gedanken. Er erinnert sich an die langen Tage in den nicht enden wollenden Schlangen beim Ausländeramt oder bei Ärzten, an die Schulbücher, die von der Sozialklasse bereitgestellt wurden. Vor allem denkt er aber an die verlorene Zeit, die er mit seiner Mutter Ümran und seiner Schwester Aylin verbrachte. Arda stellt sich der Wahrheit seines eigenen Schmerzes. Sein Gedächtnis gleicht einer offenen Wunde – nicht zu schließen, nur aufzubrechen, um zu sehen, ob darin noch Leben steckt. Die Er-

innerungen lassen sich nicht aufhalten. Sie überrollen ihn – hart, klar und schmerzhaft. Bilder tauchen auf: Die zerstörte Kindheit seiner Mutter Ümran, nach einem Erdbeben in der Türkei, ihr Überlebenskampf als allein-erziehende Frau fern der Heimat. Aylin, seine Schwester, die eines Tages verschwand. Und sein Vater, Metin, der immer nur in Abwesenheit war. Neben Arda, Ümran und Aylin (Mouataz Alshaltouh, Lucia Peraza Rios und Fabienne-Deniz Hammer) stehen auch noch der Chor des Migrantinnenvereins Dortmund und drei Schauspieler, die „die Deutschen“ (Lukas Beeler, Ekkehard Freye und Sarah Quarshie) verkörpern, auf der Bühne.

Mit viel Feingefühl und Ausdruckskraft bringen die Schauspieler und Schauspielerinnen die inneren Konflikte der Figuren auf die Bühne. Besonders berührend ist, wie stiller Schmerz, Wut und Sehnsucht in Mimik, Stimme und Körpersprache spürbar werden. Es entstehen Bilder, die nachhallen, Sätze, die unter die Haut gehen und Augenblicke, in denen das Publikum ganz still wird. Eine berührende Leistung, die lange im Kopf bleibt.

„Vatermal“ erzählt eine eindringliche Geschichte über Verlust und Sehnsucht, über die Suche nach Herkunft und Identität. Für mich war das Stück berührend – nicht nur wegen der persönlichen Schicksale, son-

dern auch, weil es so ehrlich von Erfahrungen erzählt, die oft überhört werden. Es ist ein vielseitiger Nachklang aus Schmerz, Erinnerung und gesellschaftlicher Kälte. Falls Sie demnächst in Dortmund sind, sollten sie dem Schauspiel Dortmund einen Besuch abstatten und sich die wirklich bewegende und empfehlenswerte Inszenierung von Julia Wissert anschauen. Weitere Termine und Informationen können Sie auf der Internetseite des Schauspiel Dortmunds finden. Schnell, bevor die Spielzeit endet!



Matilda (11. Klasse)
Bild: Schauspiel Dortmund

Termine

Di	20.05.25	19:00	EA 10. Klasse
Mi	21.05.25	19:00	EA 3. Klasse
Do	22.05.25	19:00	Elternvertreter:innen Treffen
Fr	23.05.25	19:00	8-Klass-Spiel
Sa	24.05.25	19:00	8-Klass-Spiel
So	25.05.25	16:00	8-Klass-Spiel
Di	27.05.25		ZP 10 Deutsch
Di	27.05.25	19:00	EA 6. Klasse
Mi	28.05.25	19:00	EA 9. Klasse
Fr	30.05.25		Schulfrei
Mo	02.06.25	19:00	EA 1. Klasse
Di	03.06.25		ZP 10 Englisch
Do	05.06.25		ZP 10 Mathe
Di	10.06.25		Pfingstferien

EA = Elternabend